

## **Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum I vom 21.03.2012**

Ort: Rathaus, Rathausstr. 3, 14974 Ludwigsfelde, Zeit: 14:00-16:00 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

### **1. Begrüßung**

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin mit allgemeiner Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Herr Fladerer, Sprecher des SR I lässt sich entschuldigen, da er einen anderen Termin wahrnehmen muss.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regiko aufgenommen. Als neue Teilnehmer im Netzwerk konnten wir Frau Domin, Koordinatorin des Fachbereiches Kinder und Jugend der AWO, Frau Fischer, Sozialarbeiterin im Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes und Herrn Maßow, Revierpolizist für den Bereich Großbeeren begrüßen. Frau Krause war vertretend für Frau Slesazeck (Krisen- und Beratungszentrum Ludwigsfelde) anwesend.

Als Gäste waren Frau Haase, Beraterin der AWO Schwangerschaftsberatungsstelle Luckenwalde und Herr Stoldt, Mitarbeiter des Ordnungsamtes Großbeeren erstmals anwesend.

Es erfolgte nach einheitlicher Zustimmung die Absprache mit allen anwesenden Netzwerkpartnern, dass deren Daten aus der Teilnehmerliste in die bestehende Kontaktdatenliste übernommen werden. Die überarbeitete Kontaktdatenliste wird nach Aktualisierung auf der Internetseite des Landkreises Teltow-Fläming unter Netzwerk Kinderschutz TF → SR I eingestellt und mit der Protokollkontrolle per Mailverteiler versandt.

### **2. Vorstellung einer Profession/ eines Arbeitsbereiches mit anschließendem Gespräch**

#### Ordnungsamt Großbeeren, Rayk Stoldt

Herr Stoldt stellte die Struktur des Ordnungsamtes Großbeeren vor und informierte über die Arbeitsinhalte und die Aufgabenverteilung. Anhand einiger Beispiele zeigte er den Bezug zum Netzwerk Kinderschutz auf und ging auf die enge Zusammenarbeit mit den Revierpolizisten ein.

Herr Stoldt schilderte die Zusammenarbeit mit der Schule, die sich in Trägerschaft der Gemeinde Großbeeren befindet. Dort sind sie dabei, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten. Auf Nachfrage ergänzten er und Frau van der Mond, dass sich dieses Konzept nicht nur auf das Thema Amoklauf bezieht, sondern ein allgemeines Sicherheitskonzept werden soll. Gute Zusammenarbeit gibt es auch mit dem Jugendclub und dem Netzwerk Jugendarbeit Großbeeren, wobei der Aspekt der Prävention besondere Beachtung findet.

Herr Stoldt machte darauf aufmerksam, dass diese umfangreichen Aufgaben mit nur 2,5 Personalstellen zu leisten sind.

Das Handout zur Vorstellung der Arbeiten im Ordnungsamt wird als PDF Anlage des Protokolls ins Netz gestellt.

### Vorstellung der Polizeistruktur durch Jens Maßow, Revierpolizist Großbeeren

Herr Maßow teilte mit, dass er nach dem Ausscheiden von Herrn Wodtke (Ruhestand) nun mit einem weiteren Kollegen die Revierarbeit im Bereich Großbeeren ausübe. Wegen der Aufgabenfülle in diesem Bereich hoffen sie, noch einen dritten Kollegen dazu zu bekommen.

Die bisherige Aufgabenteilung ist regional (Links und rechts der Berliner Str.) und nach besonderen Schwerpunkten, wobei er sich für die sozialen Bereiche (Kita, Schule, Jugendarbeit, Netzwerk Kinderschutz) zuständig fühlt.

Herr Maßow ergänzte die Ausführungen von Herrn Stoldt zur Zusammenarbeit und teilte mit, dass es gemeinsame „Streifeneinsätze“ von Polizei und Ordnungsamt gäbe. Dies wäre in ihrer Wirkung, insbesondere auf Jugendliche, positiv. Zudem seien einige Aufgaben der beiden Professionen übergreifend, so dass eine Zusammenarbeit sinnvoll und notwendig ist.

Sowohl Herr Maßow als auch Herr Stoldt bestätigten, dass sie dies in Großbeeren gut umsetzen.

Da es im Land Brandenburg zu einer Polizeistrukturreform kam, schilderte Herr Maßow kurz die Neuaufteilung.

Im Land Brandenburg gibt es nun nur noch ein Präsidium (künftig in Potsdam) und neu vier Polizeidirektionen (Nord, Ost, Süd, West). Der Landkreis Teltow-Fläming gehört zur Polizeidirektion West. Sitz dieser Polizeidirektion ist die Stadt Brandenburg/Havel.

Im Landkreis selbst gibt es in Luckenwalde eine Polizeiinspektion, wobei diese personell deutlich abgespeckt sei, denn die Leitungsebene sei in die Direktion verlagert worden.

Die bisherigen Wachen in Ludwigsfelde und Zossen werden als Polizeireviere fortgeführt.

Die Wach- und Wechseldienste sind der Inspektion in Luckenwalde zugeordnet, auch wenn sie an die Reviere angedockt sind. Noch sind diese Reviere rund um die Uhr geöffnet. Es gibt Tendenzen, Öffnungs-/Sprechzeiten in den Revieren einzurichten und diese voraussichtlich auf die Zeit zwischen 08:00 und 20:00 Uhr zu begrenzen.

### Nachfragen und Ergänzungen zu den Vorstellungen

Frau Wodtke (Familienbündnis Ludwigsfelde) fragte Herrn Maßow, ob auch künftig die gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Krisen- und Beratungszentrum Ludwigsfelde erhalten bleiben kann.

Herr Maßow geht davon aus, dass dies so sein wird, verwies aber darauf, dass möglicherweise neue Kollegen noch nicht so gut informiert sind, dass aber alle nach den verbindlichen Richtlinien zum Vorgehen bei häuslicher Gewalt arbeiten.

Frau Wassermann fragte für die Arbeit im Märkischen Kinderdorf an, wie künftig mit den Meldungen zu verfahren sei, die sie als Institution machen müssen, wenn ein Kind über 22:00 Uhr hinaus abwesend ist.

Herr Maßow verwies darauf, dass zunächst die Öffnungszeiten noch rund um die Uhr bestehen, dass dann später die Mitteilungen zur Inspektion nach Luckenwalde erfolgen müssten.

Herr Borowiak (Kinderheim Trebbin) machte darauf aufmerksam, dass ihm bereits in der letzten Zeit, nach der Umstrukturierung der Polizei, aufgefallen sei, dass es innerhalb der Polizei Abstimmungs- oder Informationsprobleme gibt. Als Beispiel führte er an, dass nach Meldung der Rückkehr eines Jugendlicher ins Heim, trotzdem am anderen Tag von Polizeiseite aus nochmals nachgefragt worden sei, obwohl die Mitarbeiter des Kinderheimes die Info bereits in der Nacht gegeben hatten.

Herr Maßow sagte, dass dies sicher noch zu den „Anlaufproblemen“ der Neustrukturierung gehöre.

Frau Biener (DRK SaS) fragte nach Beispielen zur Zusammenarbeit von Ordnungsamt und Polizei.

Herr Maßow/Herr Stoldt sagten, dass sich dies z.B. auf die Bürgerbeschwerden bezüglich der Jugendlichen im öffentlichen Raum bezieht. Auch beim Netzwerk Jugendarbeit, das am 28.03.2012 das nächste Treffen hat, seien sie gemeinsam aktiv. Ein aktuelles Thema sei Cybermobbing, zudem sie zusammenarbeiten.

Frau Görler (Fröbel gGmbH) fragte nach, ob auch gegenseitige Informationsannahme und -weitergabe erfolgt.

Das bestätigten die beiden Vertreter von Ordnungsamt und Polizei und brachten das Beispiel, dass sie erst kürzlich zum Thema Müllabladen diesbezüglich aktiv waren. Egal an wen von beiden ein Problem herangetragen wird, nimmt er es auf und gibt es entsprechend der Zuständigkeit an den anderen weiter.

### **3. Rückmeldung aus dem Sozialraum**

#### Jugendamt TF – Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Der SpD ist in veränderter Besetzung im SR I tätig.

Katja Hoelzl – 03371-608 3516 – Katja.Hoelzl@teltow-flaeming.de

Peggy Regorz – 03371-608 3515 – Peggy.Regorz@teltow-flaeming.de (Teilzeit)

Tatjana Fischer – 03371-608 3515 – Tatjana.Fischer@teltow-flaeming.de

Claudia Winkler – 03371-608 3518 – Claudia.Winkler@teltow-flaeming.de

Annika Schnitter – 03371-608 3351 – Annika.Schnitter@teltow-flaeming.de ( ab April 2012 von Mo.-Do.)

#### Jugendamt - Strukturänderung

Seit 01.03.2012 ist im Jugendamt eine Assistentenstelle eingerichtet. Der Dezernent, Herr Bührendt, wird weiterhin auch die Amtsleitung behalten, aber durch Frau Jeannette Müller als Assistentin unterstützt. Übergangsweise wird Frau Müller die Leitung des Sachgebietes Familienunterstützende Hilfen beibehalten, bis diese Stelle nachbesetzt ist. Telefonisch ist Frau Müller als Assistentin unter der Telefonnummer 03371-608 3450 zunächst montags und freitags zu erreichen. Sie ist an diesen Tagen im Assistentenbüro A7-1-01 anzutreffen. Dienstag bis Donnerstag ist sie weiterhin bis zur Nachbesetzung, im Büro der Sachgebietsleitung A5-0-04 unter Tel 03371-608 3310 erreichbar.

#### Jugendamt - Pflegekinderdienst (PKD)

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass auch der Landkreis TF auf den „Fall Chantal“ aus Hamburg reagiert habe. Im Jugendhilfeausschuss wurden Information zum Vorgehen in TF dargestellt und der Hinweis auf Überprüfung des Verfahrens gegeben. Bisher wurde bei Aufnahme einer Pflegefamilie bereits die Vorlage eines Gesundheitszeugnisses gefordert. Das Verfahren in Hamburg, nun von allen Pflegeeltern aktuelle Nachweise zur Drogenfreiheit vorlegen zu lassen, wird in TF nicht übernommen. Zu überlegen ist jedoch, ob es über die erste ärztliche Untersuchung hinaus auch weitere Nachweise geben wird.

#### Jugendamt - Amtsleitung

Wichtig ist bei der Empfehlung zu Hilfen, dass die Netzwerkpartner die Betroffenen allgemein über den Hilfsanspruch beraten. Dabei ist zu beachten, dass keine bestimmte Hilfe vorab durch Netzwerkpartner festgelegt werden kann, da erst im gemeinsamen Hilfeplanverfahren im JA eine Entscheidung über eine geeignete Hilfe getroffen wird.

#### Schule – Herr Große

Bezüglich des Sicherheitskonzeptes an Schulen ergänzte Herr Große, dass auch in der Gottlieb-Daimler-Oberschule Ludwigsfelde an einem Sicherheitskonzept gearbeitet wird. Er verwies am Beispiel Sicherheit und Amoklauf auf die Problematik

der Finanzierbarkeit hin, denn an seiner Schule gäbe es zurzeit unübersichtlich viele Türen nach außen, die fast alle geöffnet seien. Die angemessene Sicherheitsausstattung sei im Moment nicht bezahlbar.

Frau Krause fragte nach einer aktuellen Liste der Mitarbeiter im JA und schneller Erreichbarkeit.

Frau Becker-Heinrich verwies auf Frau Dominick als zentrale Mitarbeiterin des Jugendamtes, die unter der Telefonnummer 03371-608 3404 erreichbar ist. Frau Dominick nimmt Anrufe bei Abwesenheit der Sozialarbeiter des SR I entgegen. Zunächst sollte aber immer die Sozialarbeiter selbst kontaktiert werden. Deren Daten sind oben im Protokoll aufgeführt. Falls sie nicht telefonisch erreicht werden können, bitte immer per Mail kontaktieren.

In besonderen Fällen außerhalb der Sprechzeiten ist der Kinder- und Jugendnotruf des Landkreises Teltow-Fläming zu wählen (0800- 4567809).

Frau van der Mond fragte nach der Wiederaufnahme der Besetzung der Außenstelle des Jugendamtes in Großbeeren.

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass zurzeit kein ausreichender Bedarf erkennbar ist, dass die Verteilung der Personalressourcen überprüft werden müssen und dann entschieden wird, wie weiter verfahren wird.

**Absprache:** Frau Becker-Heinrich gibt die Anfrage an Frau Müller weiter. Diese wird sich mit Frau van der Mond in Verbindung setzen.

Frau Becker-Heinrich gab die Info, dass die EFB Luckenwalde am Standort Ludwigsfelde eine Gruppe zum Thema Trennung und Scheidung anbieten will.

Frau Biener ergänzte, dass die Zielgruppe Kinder im Alter von 8-11 Jahre sein soll, da dies dem Konzept entspricht. Sie selbst sieht allerdings einen Bedarf gerade für ältere im Jugendalter.

Herr Schmitt bestätigt dies auch für Erfahrungen aus dem Krankenhaus Ludwigsfelde.

**Absprache:** Frau Biener wird die Bedarfshinweise an die EFB Luckenwalde weitergeben.

#### **4. Bundeskinderschutzgesetz**

Frau Becker-Heinrich stellte die Struktur des BKiSchG vor und nannte die wesentlichen Änderungen im SGB VIII, die Änderungen im SGB IX und im SchKG.

Übersicht zur Struktur. Das BkiSchG ist ein Artikelgesetz, das ein neues Gesetz und Änderung in anderen Gesetzen enthält.

Artikel 1 – Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

Artikel 2 – Änderung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

Artikel 3 – Änderung anderer Gesetze

Artikel 4 – Evaluation

Artikel 5 – Neufassung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

Artikel 6 – Inkrafttreten

Die Finanzierung der frühen Hilfen wird noch in der Bund-Länder-Kommission beraten. Ein erster Termin war am 28.02.2012.

Auf Landesebene ist bisher kein eigenes Landeskinderschutzgesetz und keine Ausführungsvorschriften zum BkiSchG erarbeitet worden. Aktuell weist auch nichts darauf hin, dass dies erfolgen wird.

Auf das KKG (der erste Artikel des BkiSchG) und die wesentlichen Änderungen im SGB VIII soll noch intensiver eingegangen werden, die Form, Zeit und Ort sind noch zu klären. Für die zweite Jahreshälfte 2012 ist für Trägerverantwortliche, Einrichtungsleiter, Politiker und weitere Netzwerkpartner ein Fachtag zum Thema angedacht.

Für Nachfragen zum BkiSchG steht Frau Becker-Heinrich zur Verfügung.

## 5. Sonstiges

- Termine: zur nächsten Regiko muss die Professionsvorstellung geklärt werden. Herr Borowiak erklärte sich bereit, das Kinderheim Trebbin vorzustellen.
- Infos/Materialien  
Auslagen: Broschüren, Flyer, Kalender zum Kinderschutz  
Aushänge:  
EFB Luckenwalde - Neue Kindergruppe zu Trennung und Scheidung ab Februar/ März 2012 in Ludwigsfelde  
MAZ-Artikel zum Elterngeld vom 01.02.2012  
Jahresplanung Netzwerk Kinderschutz 2012  
Auszug Fortbildungsangebote SFBB  
Ausschnitt aus dem Wochenspiegel vom 07.03.2012 mit dem Artikel über die Aktion der EFB Zossen.
- Allgemeine Infos  
Frau Becker-Heinrich machte auf die Fortbildungsangebote des Netzwerkes Kinderschutz TF aufmerksam und bat alle Anwesenden, diese Angebote in ihren Einrichtungen, bei ihren Trägern bekannt zu geben, da noch Plätze frei sind. Auch in diesem Jahr sind die Fortbildungen für die Teilnehmer noch kostenfrei. Anmeldungen mit Angabe der Kontaktdaten bitte an Frau Becker-Heinrich richten.  
Die Liste der ieFk bleibt auch im Jahr 2012 weiterhin für Jugendhilfeeinrichtungen gültig. Die benannten ieFk bleiben bis auf die Beratungsstellen ausschließlich für Jugendhilfeeinrichtungen zuständig. Anfragen von Dritten sind an das Jugendamt weiterzuleiten, bzw. direkt an das Jugendamt zu stellen.  
Am 28.02.2012 hat Frau Schröder (BMFSFJ) das Protokoll zur VN-Kinderrechtskonvention in Genf unterschrieben. Damit soll Kindern und Jugendlichen ein Individualbeschwerdeverfahren ermöglicht werden. Zunächst müssen 10 Staaten das Protokoll unterzeichnen und ratifizieren, bevor es auch in Deutschland in Kraft tritt.  
Frau Becker-Heinrich informierte über die Netzwerkkonferenz zum Aktionsplan 2011 der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung vom 27.02.-28.02.2012 in Berlin. Veranstalter waren das BMFSFJ und die Kinderschutz-Zentren. Neben diversen Vorträgen wurden in thematischen Arbeitskreisen zu den einzelnen Bereichen des Aktionsplanes gearbeitet, um Bestandserhebung zu leisten und Bedarfe zu benennen.  
Thematische Arbeitskreise waren:  
Prävention  
Täterarbeit  
Kommunikationsnetze  
Handel mit Kindern zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung  
Tourismus  
Wissen  
Internationale Kooperation  
Die Zuteilung in die Arbeitsgruppen erfolgte nach Losverfahren, so dass keine eigene Schwerpunktsetzung möglich war. Andererseits ermöglichte dies, „über den Tellerrand“ zu schauen. Frau Becker-Heinrich berichtete, dass sie u.a. im Arbeitskreis Handel war und erfahren hat, dass sich eine Gruppe von Kriminalbeamten damit auseinandersetzen muss, dass auch deutsche Kinder von diesem Handel betroffen sind, dass wir nicht nur in Krisengebiete oder nach Osteuropa schauen dürfen.

Im Rahmen der Fachtagung wurde ebenfalls das neue BKiSchG thematisiert. Die spezialisierten Beratungsstellen merkten kritisch an, dass die vom Bund benannten Fördergelder ausschließlich im Bereich der Frühen Hilfen - und dort für Familienhebammen und Aufbau von Netzwerken in den Frühen Hilfen - eingesetzt werden sollen.

Im Newsletter der Deutschen Liga für das Kind vom 09.03.2012 wurde auf die neue Ausgabe der Zeitschrift „frühe Kindheit“ hingewiesen, die sich mit dem Themenschwerpunkt Kinder und Tod beschäftigt. Das Heft kann bei der Geschäftsstelle der Deutschen Liga für das Kind zum Preis von 6,-€ (zzgl. Versandkosten) bestellt werden, Tel.: 030-28599970 oder per E-Mail: [post@liga-kind.de](mailto:post@liga-kind.de), weitere Infos unter [www.fruehe-kindheit-online.de](http://www.fruehe-kindheit-online.de).

Nachdem im Land Brandenburg im vergangenen Jahr die Thematik „mögliche Sexualstraftäter vor Schulen/im öffentlichen Raum“ sehr verbreitet war, gab es aktuell eine Presseinfo aus Berlin/Hohenschönhausen, dass dort ebenfalls ein Grundschulkind von einem Mann angesprochen wurde, mit dem Verdacht auf geplante sexuelle Übergriffigkeit. Frau Becker-Heinrich verwies auf die Situation in Großbeeren und die Zusammenarbeit verschiedener Stellen auch für Präventionsangebote.

Herr Maßow nahm das Thema auf und teilte mit, dass in Großbeeren auch weiterhin Präventionsstreifen erfolgen.

#### **6. Bitte Vormerken:**

Die nächste Regiko im SR I ist am Mittwoch, 19.09.2012 von 14:00-16:00 Uhr im Rathaus Ludwigsfelde. Herr Borowiak wird die Arbeit des Kinderheims Trebbin vorstellen. Weiterhin werden wir das Thema „gewichtige Anhaltspunkte zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung“ bearbeiten.

#### Nachtrag von Herr Maßow:

Die Anfrage der Konferenz bezüglich der Verfahrensweise bei vorläufigen Vermisstenanzeigen wurde durch mich an den Führungsdienst der PI Luckenwalde weitergegeben. Eine Antwort steht noch aus.

Zur Zuständig für das Frauenhaus Luckenwalde war zu erfahren, dass es immer der zuständige Revierpolizist ist. In Luckenwalde, wohin die Frage Abzielte, ist es Frau Polizeihauptmeisterin Spaller. Frau Spaller ist über die PI Luckenwalde erreichbar.

PI=Polizeiinspektion

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich